

**Projektseminar**  
**„Demokratie im europäischen Mehrebenensystem“**  
**2. Sitzung**  
**Leitung: Prof. Dr. Neyer**  
**Montags, 14tägig**  
**Protokollantin: Julia Borries**

### **I Organisatorisches:**

- **Literaturliste** wird zum (passenden) Seminar auf die Homepage gesetzt
- Projektskizzen werden ebenfalls auf der Homepage hochgeladen
- **7. 12. 2009:** Besuch einer Vertreterin der Bertelsmann-Stiftung, Workshop zum Thema Projektgestaltung und Umsetzung zum Thema Demokratie
- Abstimmung: **Besuch der Kommission** in Berlin geplant und erwünscht, Datum noch nicht klar
- **Nächste Sitzung am 9. November 2009**, Inhalte u.a.: Besprechung der restlichen Projektskizzen, Demokratiedefizit der Europäischen Union

### **II Erster Teil der Sitzung: Theorie**

→ Demokratietheorien – Annäherung, Darstellung der Bandbreite, Stichpunkte:

Theorien zur Annäherung an die Realität, Annäherung durch Ideale

Ziel: Differenz zwischen Sein und Sollen zu minimieren

Frage: Muss dabei immer die Realität verändert werden...?

Unterteilung zwischen **normativen** (Soll-Aussagen) und **empirischen** (Sein-Aussagen) Demokratietheorien

Formulierung eines Ideals, Grundformen/normen

**Organisationen/Institutionen:** werden als Instrumente genutzt, um den Rechtfertigungsdiskurs zu fördern → alles muss begründet werden

**Mehrheitsprinzip** als lästige Maßnahme, um Entscheidungen zu treffen

Kritiker des Mehrheitsprinzips: höchste Ziel einer Demokratie sollte eigentlich der Konsens sein

Im Sinne der res publica → im öffentlichen Raum wird alles diskutiert und Konsens hergestellt

**Produktion kollektiv-öffentlicher Güter** als eigentliches Thema der Demokratie: demokratische Verfahren als Instrumente, um den Staat zu beauftragen und zu kontrollieren, diese Güter herzustellen

Max Weber: Verfechter einer plebiszitären Führerdemokratie

**Wie funktioniert Demokratie FAKTISCH:** Leute wählen und damit eine Elite, die für sie die öffentlichen Belange des Volkes erfüllt

**Anthony Downs: Demokratie als Marktplatz** – Politiker feilschen um meine Stimme  
Politik macht somit das, was die Nachfrage bestimmt und was die breite Mitte wünscht

**Legitimität** entsteht durch das Output und/oder durch gute Verfahren  
Weitere Differenzierung der Theorien: Wie wird dabei die Beziehung zwischen Individuum und Gemeinschaft gesehen? → Homo oeconomicus vs. homo sociologicus

→ Im weiteren: Erarbeitung der Matrix, siehe eure eigenen Mitschriften und Folie

### **III Zweiter Teil der Sitzung: Projekte**

[Anmerkung: Entschuldigung für partielle Nichtkenntnis der Namen!! Wird nachgetragen!!]

#### **a) Land Polen, Reformierung des Wahlsystems**

Ist-Zustand: Parteien erstellen Listen, polnische Bürger wählen nicht die Personen, sondern Listen

Kritik: Wähler hat keinen Einfluss auf die Personalie – soll sich ändern!

Demokratisierung des polnischen Wahlsystems – eigentlich aber auch für den Rest der EU gewünscht

Europawahlen: selbes Prozedere wie bei den nationalen Wahlen

Wiederholung Fragenkatalog:

Welche Maßnahme kann vorgeschlagen werden, damit das Problem angegangen wird?

Welche Möglichkeiten hat der Einzelne?

Welche Einwände gäbe es, und was sind wiederum die Einwände gegen die Einwände?

Wo liegen die Grenzen der Maßnahme?

Frage Neyer: Was für ein Europa/ welche Theorie würde mit der Maßnahme bedient werden?

Vorschlag: Demokratischer Multilateralismus

Frage Neyer: Mit Vorschlag wird Bürgernähe auf nationaler und europäischer Ebene kritisiert – Warum beides?

→ Vorschlag Neyer: Nur eine Ebene in Angriff nehmen

Denn: Parlamente haben unterschiedliche Funktionen (u.a. Legislativfunktion, Öffentlichkeitsfunktion) – unterschiedlichen Funktionen sollen gestärkt werden

Auf nationaler Eben würde man die Legislativfunktion stärken – was nicht zwingend für die europäische Ebene sinnvoll sein muss

Problem: Nationale P. und europäisches P. haben unterschiedliche Funktionen - Wahlmodus sollte deshalb auch unterschiedlich ausgeführt werden

Vermutung: zwei Wahlsysteme würden den Wähler verwirren

→ Begründung muss weiter ausgefeilt werden!!

#### **b) Projekt Trennung Wirtschaft/ Politik:**

Vorstellung von Demokratie: Demokratie = Herrschen im Auftrag des Volkes

Herrschaft wird durch das Volk kontrolliert - was, wenn Kontrolle wegfällt?

Beispiel Vernetzung Wirtschaftssektor/Politik: Verfolgung privater Interessen statt der der Bürger (Bsp. Italien/ Bulgarien)

Problemhintergrund in Bulgarien: Wirtschaftsvertreter holen sich einen Sitz im Parlament, um ihre ökonomischen Interessen politisch fortzuführen

Ziel des Projektes: Mehr Transparenz im politischen Prozess schaffen

Nachfrage: Was hätte das Verbot einer Dopplung (Bsp. Parlamentarier und Manager) für Auswirkungen auf den demokratischen/europäischen Prozess? Warum dadurch mehr Transparenz?

→ Begründung!

Zu klären: Nationale oder europäische Ebene? Wenn national, welche Auswirkung hätte das wiederum auf die Demokratie in Europa?

Ist es das Ziel, statt einer Funktionärsschicht Berufsparlamentarier zu haben?

Hinweis Kom.: Existenz einer Verordnung von der Kommission über Vorgaben zur Ausgestaltung des Wahlrechts

Einwände Kom.: Parlament von Müllmännern, Fleischern...Wenn Entgelt fehlt, fehlt Anreiz!

Weiterer Vorschlag: Einkommensbezüge vorlegen

Vorschlag Carl: Kombination aus Wahlrechtsreform und Offenlegung der Bezüge..? → somit Wahl zwischen der Person und was sie verdient

### **c) Frau Irina, Projekt: Minderheiten in Europa**

Wanderungsphänomen von Minderheiten, Bevölkerungsgruppen

Problem: fehlende Kommunikation zwischen den Minderheiten und den feststehenden Gesellschaften

Ziel: Minderheitenstimmen müssen gehört werden, Zusammengehörigkeit zur Gesellschaft muss gestärkt werden

Bsp. Frankreich: soziale und politische Marginalisierung im privaten Raum

→ Mehr Stimmen in Europa für Minderheiten

Nachfrage: Was bedeutet das konkret? Wie soll das umgesetzt werden?

Sollen Minderheiten ein Vetorecht in Rechtsakten bekommen?

Vorschlag Kom.: Kopenhagener Kriterien untersuchen – was wurde bisher umgesetzt in den einzelnen Mitgliedsländern?

Vorschlag David: europaweit anerkannte Minderheiten, grenzüberschreitende Identifikation des Minderheitenrechts/ einer Minderheitengruppe

Vorschlag Kom.: Sprachenvielfalt in Europa; Anerkennung von Minderheitensprachen

Neyer: Demokratietheoretisch? Demokratischer Multilateralismus

Frage: Ist das Problem ein Mangel an europäischer Identität?

Vielfalt als Problem; Einheit wäre gut, ein völkisches Verständnis von Demokratie..?

Somit lautete die Idee: Schaffung einer europaweiten Identität!

Frage Kom.: Bei der Verortung der Theorie als demokratischer Multilateralismus – Geht es nicht um Individuen statt um nicht-staatliche Akteure?

Gegenfrage Neyer: Was ist eine Minderheit? Ein ethnischer Begriff?

→ Ethnisches Demokratieverständnis – Auftrag an Projekt, ein ethnisches D-Verständnis zu suchen!

Begriff Chancengleichheit – Welche Demokratietheorie könnte dazu gehören?

Sonderrechte für eine spezifische Gruppe von Personen, geht es dann um Ungleichheiten?

Kom.: NEIN, nicht Sonderrechte, sondern Ausgleichrechte – Katalog von Eigenschaften, der diese erfüllt

Frage Kom.: Asymmetrisches Wahlrecht in Europa..?

→ Hinweis Neyer für Projekt: Andocken an das Zusammengehörigkeitsgefühl Solidarität

### **d) Projekt Frau Milzhoff:**

Dockt an die repräsentative Demokratie an

Indikator Europawahlen und die niedrige Wahlbeteiligung – für eine repräsentative Demokratie muss die Wahlbeteiligung gesteigert werden, denn:

→ die Wahlbeteiligung drückt nicht das aus, was das Volk will!

Sollen Begegnungszentren geschaffen, Politiker mit eingebunden werden

Veranstaltungen auf Großstädte beschränken

Idee Europamobil: Leute wollen eigentlich informiert werden (Hinweis Eurobarometer)

Hinweis Neyer: niedrige Wahlbeteiligung als quantitative Zahl – zu vorschnell, von quantitativer Zahl auf qualitatives Werturteil zu schließen

Wahlzwang, um Wahlbeteiligung zu steigern?

Fr. Milzhoff: Nein, kein Recht auf Zwang, aber die Wähler sind nicht genügend informiert

Neyer: Freiheitseinschränkung..? Unsere Steuern bezahlen Euromobil, was uns vielleicht gar nicht interessiert

Was für eine Art Demokratieverständnis steht dahinter?

Neyer zu Protokollantin: Sie gehen wählen, weil Sie religiös-affektiert sind ☺

Daraus folgernd: Argumentation über Wahlbeteiligung schwierig!

Was sagt die Zahl aus? Warum gehen Leute nicht wählen? Liegt das wirklich am Infodefizit?

→ Klären!!!

Neyer: Wer betreut die vorgeschlagenen Infoaktionen? Wie viel Kompetenzen darf man staatlichen Institutionen geben, um Einfluss auf politische Willenbildungsprozesse zu nehmen (Bsp: Integrationspolitiken in den USA und in Deutschland)

→ Hinweis für das Projekt: Die Hürden, die zu niedriger Wahlbeteiligung führen, müssen betrachtet werden!

#### **IV Hintergrundfragen für alle Projektentwürfe:**

Welche demokratietheoretischen Vorstellungen habe ich?

Welche Implikationen hat das für die europäische Politik?

→ Ziel für alle: ein explizit dargelegtes begründetes Demokratiekonzept